Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **79/80 (1922)**

Heft 13

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

solcher Stärkekörnchen befinden sich auf einer 9 × 12 cm Platte. Andere Herstellungsverfahren ergeben gestreifte Raster.

Die vielen projizierten Bilder waren von hohem künstlerischem Wert und der Einblick in die reichhaltige Sammlung bot den Anwesenden einen genussreichen Abend.

Der Aktuar: Ing. *E. W. Ritter.*

Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

PROTOKOLL

der X. Sitzung im Vereinsjahr 1921/22

Mittwoch den 8. März 1922, 20 Uhr, auf der Schmidstube.

Vorsitzender: Arch. *A. Hässig*, Präsident. Anwesend sind 70 Mitglieder und Gäste.

I. *Vereinsgeschäfte.* Das Protokoll der VIII. Sitzung vom 8. Februar 1922 wird im veröffentlichten Wortlaut genehmigt.

Mitgliederbewegung. Uebertritt: *Arnold Sonderegger*, Dipl. Maschinen-Ingenieur, Zürich (aus Sektion Winterthur)

Mitteilungen. Wettbewerb Kantonschule Winterthur. Aus dem Schosse des Vereins ist die Anregung gemacht worden, die Frage des gewählten Bauplatzes, der sowohl an und für sich, als auch in städtebaulicher Beziehung, nicht befriedigt, nochmals zu prüfen. In Verbindung mit den Winterthurer Architekten und einer Delegation der Ortsgruppe Zürich des B.S.A. hat eine Abordnung des Vorstandes unseres Vereins, zusammen zwölf Mitglieder des S.I.A., den Bauplatz besichtigt. Da es im gegenwärtigen Stand der Angelegenheit und des vorgerückten Zeitpunktes nicht zweckmässig wäre, einen andern Platz vorzuschlagen, soll durch Vergrösserung des gewählten Bauplatzes wenigstens eine Verbesserung der Verhältnisse angestrebt werden. Eine hierauf abzielende Eingabe des B.S.A. und des Z.I.A. ist an die kantonale Baudirektion bereits abgegangen.

II. Von der *Umfrage* wird kein Gebrauch gemacht.

III. *Vortrag* von Ingenieur *A. Walther,* Zürich:

„*Ueber den Aufbau der Selbstkosten in industriellen Betrieben*".

Ueber den Inhalt des gehaltvollen, eine wissenschaftliche Behandlung der Selbstkostenberechnung fordernden, etwa einstündigen Vortrages, der mit lebhaftem Beifall entgegengenommen wurde, wird eine spätere Veröffentlichung im Vereinsorgan näheren Aufschluss geben.

Mit seinem Dankeswort an den Referenten verbindet der Vorsitzende einen Hinweis auf die auch in Gewerbekreisen im allgemeinen zu geringe Kenntnis einer richtigen Selbstkosten-Berechnung, wie tägliche Erfahrungen im Submissionswesen dartun, und fordert, dass auch an technischen Mittelschulen den Schülern eingehendere Kenntnis der Selbstkostenlehre beigebracht werde.

Diskussion. Ingenieur *W. Morf* schreibt viele im Baugewerbe eingetretene Misserfolge mangelhaften Kenntnissen der Buchhaltung zu, die natürlich auch dem jeweiligen Produktionsvorgang angepasst werden müsse. Tatsache ist, dass im allgemeinen Juristen über bessere Kenntnisse in der Buchhaltung verfügen als Techniker, und daher gegenüber diesen im Wirtschaftsleben im Vorsprung sind. Auch empfiehlt er vermehrte Berücksichtigung von Vorlesungen über Selbstkostenberechnung usw. im Lehrplan der E.T.H.

Prof. *E. Meyer-Peter* bedauert, dass bisher an der E.T.H. das Bauwesen betreffende wirtschaftliche Fragen nicht in gewünschtem Masse behandelt werden konnten und hat daher den vom Vortragenden s. Zt. gestellten Antrag, an der E.T.H. eine Vorlesung über Selbstkostenberechnung im Ingenieur-Bauwesen zu halten, lebhaft begrüsst und unterstützt. Zur Frage der Bestimmung der Selbstkosten im Tiefbau sprechend betont Prof. Meyer die Bedeutung umfassender Bauinstallationen bei Aufstellung des ganzen Arbeitsprogramms und für die Bestimmung der Arbeitslöhne, und er begrüsst die von den Bauleitungen neuerdings aufgestellte Forderung nach Vorlage von Installationsplänen, an Hand derer die Bauleitung sich über die Leistungsfähigkeit der konkurrierenden Unternehmer orientieren kann. Dass derart ausgearbeitete, im allgemeinen nicht bezahlte Angebote eine wesentliche Erhöhung der Generalunkosten eines Unternehmens bedingen, ist offenkundig. Der Bauherr sollte aber die Arbeit nicht einfach dem billigst Anbietenden, sondern dem *die beste Gewähr Bietenden* übertragen, da sonst oft längere Bauzeit und daher vermehrte Bauzinsen, sowie andere, später auftretende Schäden zu gewärtigen sind.

Direktor *M. Roš* erinnerte an seine früheren Ausführungen zum Schutze der einheimischen Industrie und über die im Submissionswesen bestehenden misslichen Verhältnisse, und fordert, bei aller Wertschätzung für eingehende und richtige Kalkulation, dass die bei Offerteingaben zu liefernde Ingenieurarbeit, die meist kostenlos geliefert werden muss und daher eine nicht unwesentliche Belastung des Unkostenkonto der Unternehmungen verursacht, endlich einmal auch richtig entschädigt werde. Er ruft in dieser Hinsicht einer energischen Aktion des S.I.A., namentlich auch, um die Behörden zum Aufgeben der bisher geübten Praxis der Vergebungen an den „Billigsten" zu bewegen.

Mit der Kalkulation ist es wie mit der Statik: je mehr man rechnet, desto höher die Spannungen, bezw. je genauer man kalkuliert, desto höher der Preis. Speziell die Verhältnisse im Eisen-Hochbau berührend, glaubt Roš eine Besserung der Lage nur erwarten zu dürfen, wenn die, eine billigere Produktion hindernden gesetzlichen Bestimmungen (48 Stunden-Woche) gemildert werden, wenn Behörden wie Private die bei Projekteingaben geleistete Ingenieurarbeit (Berechnungen, Zeichnungen usw.) richtig würdigen, und schliesslich auch die Industriellen selbst eine gesunde Preispolitik betreiben. Die eigenen Fehler der Industrie und des Bauwesens waren und sind es, dass sie trotz aller Selbstkostenberechnungen die Lieferung von Erzeugnissen und die Erstellung von Bauwerken *unter* Selbstkosten praktizieren und dadurch die massgebenden Organe in der Bewertung der wirklichen Gestehungskosten irreführen, da den vergebenden Behörden der richtige Massstab in der Beurteilung der Preisfrage oft fehlt.

Ingenieur *P. Rühl* bemerkt gegenüber dem Vorredner, dass z. B. die S.B.B. mit Gesuchen von Firmen um Zuweisung von Arbeit unter gleichzeitiger Anerbietung kostenloser Anfertigung der erforderlichen Projekte, Berechnungen usw. geradezu überschwemmt werden. Rühl habe viele Offerten nachkalkuliert und dabei gefunden, dass tatsächlich manchem Unternehmer die Kenntnisse einer richtigen Kalkulation abgehen, sodass das Misstrauen, das den Unternehmern im allgemeinen entgegengebracht wird, nicht ohne weiteres als unbegründet bezeichnet werden darf. — Eine an den Vortragenden gestellte Anfrage über den Einfluss der Zahlungs-Eingänge auf den kalkulierten Gewinn, wird von diesem sofort beantwortet.

Zum Schluss weist *der Vortragende* noch auf die Wichtigkeit der Vornahme von Zwischen-Kalkulationen hin, da nur durch diese Fehler im Betriebe aufgedeckt und rechtzeitig Anordnung zu deren Behebung getroffen werden können (z. B. im Tiefbau Abänderungen am Installationsplan). Hervorzuheben sind auch die Bestrebungen der Gewerbeverbände, ihren Mitgliedern Anweisung zur richtigen Selbstkostenberechnung zu vermitteln. Vor Benützung von Kalkulations-„Rezeptbüchern" ist dringend zu warnen, da deren Verwendung nur zu leicht zu unrichtiger Kalkulation führt.

Das in weiten Kreisen den Kalkulationen entgegengebrachte Misstrauen dürfte verschwinden, wenn einerseits die Unternehmer richtig rechnen, anderseits der Bauherr die Offerte nachzukalkulieren imstande ist. Um dies zu ermöglichen, sollte jedoch auch die ängstliche Geheimhaltung der Geschäfts-Unkosten aufhören und z. B. den Behörden auf Verlangen Einblick in den Aufbau der Selbstkosten nicht vorenthalten werden.

Der *Vorsitzende* verdankt die vom Vortragenden und den Diskussionsrednern gebotenen wertvollen Beiträge bestens und schliesst die Sitzung um 22^{15} h. Der Aktuar: *M. M.*

EINLADUNG

zur XII. Sitzung im Vereinsjahr 1921/22

Mittwoch den 5. April 1922, 20 Uhr, auf der Schmidstube.

Vortrag mit Lichtbildern von Prof. Dr. *E. Fiechter*, Stuttgart:

„*Antiker Städtebau*".

Eingeführte Gäste und Studierende sind willkommen.

Der Präsident.

Stellenvermittlung.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

Stellen suchen: 4 Arch., 22 Bau-Ing., 7 Masch.-Ing., 3 Elekt.-Ing., 14 Techniker verschiedener Branchen (und techn. Hilfspersonal).

(NB. Bewerber zahlen eine Einschreibegebühr von 5 Fr., Mitglieder 3 Fr.)

Auskunft erteilt kostenlos *Das Sekretariat des S. I. A.* Tiefenhöfe 11, Zürich 1.

Gesellschaft ehemaliger Studierender der E. T. H.

On cherche pour Tunis un *directeur chef de fabrication* connaissant à fond l'industrie de la brique. (2318)

On cherche ingénieur au courant du matériel électrique haute tension comme voyageur pour la Suisse. (2320)

Gesucht erfahrener *Eisenbeton-Ingenieur*, gewandt im Verkehr, als Leiter des Pariser-Bureau einer Schweizerfirma. (2321)

Gesucht nach Spanien *Ingenieur,* selbständig im Wasserturbinenbau, geübt in Projekt und Aufnahmen. Dauernde Stellung. (2322)

Auskunft erteilt kostenlos *Das Bureau der G. E. P.* Dianastrasse 5, Zürich 2.